Spotify-Empfehlungen: Wie Discover Weekly, DJ und Prompted Playlists funktionieren - und was Kritiker sagen

Von Glieks-Redaktion · Veröffentlicht am 18.11.2026

Wie kommt ein Song in Ihre Discover-Weekly-Liste? Drei Bausteine, der KI-DJ mit OpenAI-Stimme, die neuen Prompted Playlists - und die Kritik an Discovery Mode und an Musik, die gezielt für Playlists entsteht.

Montag, 30 Titel, zwei Stunden

Jeden Montag erneuert Spotify die Playlist Discover Weekly: 30 Titel, etwa zwei Stunden Musik, ohne Archiv. Seit dem Start am 20. Juli 2015 hat sich das Format kaum verändert [1]. Wie die Auswahl zustande kommt, hat Spotify nie in einem einzigen Dokument erklärt, deshalb stützen sich Fachautoren auf Einzelaussagen und Forschungsarbeiten [1].

Drei Bausteine hinter der Empfehlung

Ein Fachblog beschreibt drei Bausteine. Erstens das kollaborative Filtern: Das System findet Hörer mit ähnlichen Gewohnheiten und empfiehlt, was diese hören und Sie noch nicht. Dazu zählen stille Signale wie Abspielen, Überspringen, Speichern oder in die Warteschlange stellen. Zweitens Sprachanalyse: Texte im Netz, etwa Rezensionen und Blogbeiträge, ordnen Titel Begriffen und ähnlichen Künstlern zu. Drittens Audioanalyse: Neuronale Netze entnehmen dem Klang Tempo, Tonart und Lautstärke, sodass auch ganz neue Titel ohne jeden Stream empfohlen werden können. Diese Technik stammt von The Echo Nest, das Spotify im März 2014 für 49,7 Millionen Euro übernahm [1].

Hinzu kommt ein Modell, das in einer Forschungsarbeit von 2018 "Bandits for Recommendations as Treatments" heißt. Es wägt ab zwischen dem Ausspielen bekannter Vorlieben und dem Ausprobieren von Neuem. Der Blog liest daraus, dass die meisten Titel sichere Wetten sind und nur einzelne Ausreißer Erkundung [1]. Die Arbeit selbst nennt Discover Weekly nicht [1].

Was die Liste nicht weiß

Laut demselben Blog kennt das System bestimmte Dinge nicht: Plattenlabels sind kein Signal, Credits wie Produzenten oder Songwriter fließen nicht ein, und neue Künstler brauchen Zeit, bis das Netz sie beschreibt ("Kaltstart"). Auch die Länge ist fest bei 30 Titeln [1]. Das ist die Einschätzung des Autors, keine Aussage von Spotify.

Neu: KI-DJ und Prompted Playlists

Seit Mai 2026 gibt es den KI-DJ von Spotify auch in Deutschland, mit eigener deutscher Stimme, zunächst für Premium-Kunden. Laut Engadget wird die Funktion von OpenAI angetrieben, die Empfehlungen selbst entsprechen dem, was Spotifys bisherige Algorithmen liefern; neu ist vor allem die Stimme, die kommentiert [4].

Anders arbeiten die Prompted Playlists. Man beschreibt in eigenen Worten, was man hören will, und die KI erstellt eine Playlist - nach TechCrunch unter Einbezug des gesamten Hörverlaufs, den man aber ausschließen kann. Zu jedem Titel erklärt Spotify, warum er dabei ist [2][3]. Seit Januar 2026 ist die Funktion in den USA und Kanada als Beta in englischer Sprache verfügbar, zuvor wurde sie in Neuseeland getestet. Wann weitere Märkte folgen, sagt Spotify nicht [2]. J. J. Italiano von Spotify erklärt: "You don't need the right words. You just need your words." [2]

Die Kritik: Discovery Mode

Seit November 2020 gibt es bei Spotify den Discovery Mode. Rechteinhaber akzeptieren für Streams, bei denen Spotify den Titel in personalisierten Hörsituationen hervorhebt, eine um 30 Prozent niedrigere Vergütung. Nur Titel, die älter als 30 Tage sind, sind zulässig, und Künstler können Musik markieren, die ihnen wichtig ist - ein Signal unter, so Spotify, Tausenden [5].

Die Journalistin Liz Pelly, Autorin des Buches Mood Machine, nennt das in einem Beitrag für den Guardian "pay-to-play" und vergleicht es mit der Payola im Radio. Spotify kennzeichne die teilnehmenden Titel nicht öffentlich [5]. Spotify verweist auf einen Leitfaden zu Empfehlungen, der einen Absatz zu kommerziellen Überlegungen enthält [5]. Das ist die Position einer Kritikerin; Spotify verweist auf die eigenen Erklärungen.

Musik für Playlists und die Frage der Fairness

Pelly behauptet außerdem in einem Interview mit KQED vom Januar 2025, dass Playlists wie Sleep oder Deep Focus mit kostengünstiger Musik gefüllt seien, in diesen Playlists "Ghost Artists" auftauchten und unabhängige Künstler unterbezahlt würden. Empfehlungen seien auf Metriken ausgerichtet, um Hörer im Streaming zu halten [6]. Die KQED-Seite enthält keine Stellungnahme von Spotify [6]. Weil Spotify diese Vorwürfe nicht in dem zitierten Beitrag beantwortet, bleibt vieles Standpunkt - belegt ist, dass diese Kritik öffentlich erhoben wird, nicht, dass sie in allen Punkten zutrifft.

Wussten Sie schon?

Der KI-DJ von Spotify ist laut Engadget in über 75 Märkten verfügbar, im August 2023 waren es 50 [4].

Bei Prompted Playlists können Prompts geteilt werden; wer denselben Prompt nutzt, bekommt eine Playlist nach dem eigenen Geschmack [2].

Ein Beispielprompt aus dem Test lautet sinngemäß: Wähle einen Song aus meiner Bibliothek, der nicht zu meinem üblichen Geschmack passt [3].

Die Technik für die Audioanalyse stammt von The Echo Nest, das Spotify 2014 für 49,7 Millionen Euro kaufte [1].

Was Sie als Hörer oder Musikgruppe mitnehmen

Wer wissen will, was er hört, kann sein Hörverhalten bewusst steuern: Titel speichern, wenn sie gefallen, überspringen, wenn nicht - das sind die Signale, von denen die Empfehlung lebt [1]. Und wer eigene Musik veröffentlicht, sollte wissen, dass Sichtbarkeit nicht nur von der Qualität abhängt. Dazu gehört auch, Programme wie Discovery Mode zu verstehen, bevor man ihnen zustimmt: Der Preis ist eine geringere Vergütung [5].

Eine einfache Tabelle mit Veröffentlichungen, Datum, Streams und Rückmeldungen hilft, Wirkungen von Maßnahmen zu erkennen, statt nach Gefühl zu entscheiden.

> **Merken Sie sich:** Spotify mischt Verhaltensdaten, Textanalyse und Audioanalyse - und Kritiker fragen, wie neutral Empfehlungen sind, wenn Rechteinhaber für Sichtbarkeit Abschläge in Kauf nehmen [1][5].

Was Glieks für Ihre Musikgruppe tun kann

- **Veröffentlichungs-Tabelle** - Eine Excel-Tabelle mit Veröffentlichungen, Datum, Streams und Rückmeldungen.
- **Playlist-Ideen für ein Fest** - Eine Liste von Stimmungen und passenden Musikrichtungen für den Ablauf.
- **Fragen vor einer Teilnahme** - Eine Checkliste mit Fragen zu Vergütung und Bedingungen.
- **Artikel zusammenfassen** - Fünf Stichpunkte mit den wichtigsten Zahlen.

Direkt ausprobieren: https://glieks.ai/glieks-news/ki-spotify-empfehlungen-discover-weekly

Quellen

1. Tracknack: Spotify Discover Weekly, explained - and what it misses (Stand: 2026-04, abgerufen am 18.11.2026)
2. TechCrunch: Spotify brings AI-powered Prompted Playlists to the U.S. and Canada (Stand: 22.01.2026, abgerufen am 18.11.2026)
3. heise online: Prompted Playlists: Create Spotify playlists with AI commands (Stand: 11.12.2025, abgerufen am 18.11.2026)
4. Engadget: Spotify's AI-powered personal DJ expands to more languages and countries (Stand: 07.05.2026, abgerufen am 18.11.2026)
5. Colorado Music Business Organization (COMBO): Pay to get Playlisted? The Accusations Against Spotify's Discovery Mode (Nachdruck eines Beitrags von Liz Pelly im Guardian) (Stand: 20.02.2025, abgerufen am 18.11.2026)
6. KQED Forum: Liz Pelly on Spotify and the 'Cost of the Perfect Playlist' (Stand: 27.01.2025, abgerufen am 18.11.2026)

Diesen Beitrag online lesen: https://glieks.ai/glieks-news/ki-spotify-empfehlungen-discover-weekly

Angaben ohne Gewähr. Die Glieks-News fassen öffentlich zugängliche Quellen in eigenen Worten zusammen. Keine Rechts-, Steuer- oder Anlageberatung - maßgeblich sind die verlinkten Quellen. Dieser Beitrag entstand mit KI-Unterstützung auf Grundlage der genannten Quellen.